

Auszeichnungen zur Hochschulkonferenz

Anlässlich der V. Hochschulkonferenz wurden seitens der KMU geehrt mit der

„Humboldt-Medaille“ in Silber 1980:

Kollektiv des Lehrstuhls „Geschichte der DDR“, Sektion Geschichte,

mit der

„Humboldt-Medaille“ in Bronze 1980:

Prof. Dr. sc. Gerhard Bechme, Sektion ANW,

Prof. Dr. sc. Gunther Franke, Institut für tropische Landwirtschaft,

Redaktion der Zeitschrift „Deutsch als Fremdsprache“.

Symposium der Gerichtsmediziner

(UZ-Korr.) Im Auftrag der Gesellschaft für gerichtliche Medizin der DDR, deren Vorsitzender Prof. Dr. sc. med. W. Dürwald ist, führt das Institut für gerichtliche Medizin und Kriminalistik der KMU am 23. und 24. September 1980 das II. Bilaterale Symposium der Gerichtsmediziner der VR Polen und der DDR durch. Die wissenschaftliche Leitung hat Prof. Dr. sc. med. H. Hunger. Aus der VR Polen wird eine repräsentative Delegation mit zahlreichen Lehrsprechern erwartet. Schwerpunktthemen sind Fragen der Zusammenarbeit zwischen Gerichtsmedizinern und Angehörigen der Justiz- und Sicherheitsorgane in beiden Ländern. Besondere Berücksichtigung wird weiter die naturwissenschaftlich-kriminalistische Spurenkunde finden.

Promotionen

Promotion B

Sektion Journalismik
Dr. Klaus Preisigke, am 26. September, 10 Uhr, 7010 Lzg. Karl-Marx-Platz, Raum 13, 1. Obergeschoss: Zur Spezifik des sozialistischen Fernsehjournalismus und zu einigen aktuellen Problemen der Nutzung medialer Mittel und Möglichkeiten bei der journalistischen Darstellung der Wirtschafts- und Sozialpolitik im Fernsehen der DDR.

Fakultät für Kultur-, Sprach- und Erziehungswissenschaften
Dr. paed. Hans-Jürgen Fuchs, am 24. September, 14 Uhr, im Seminargebäude, 7010, Universitätsstraße, 1. Stock, Raum 35/36: Die Schulpolitik der SED in den sechziger Jahren - dargestellt am Werk der Partei für die Gestaltung einer der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechenden zehnklassigen polytechnischen Oberschule in der DDR.

Sektion Biowissenschaften
Dr. rer. nat. Franz Thöns, am 30. September, 15 Uhr, Kleiner Hörsaal Biowissenschaften, Talstr. 33, Parterre: Publizistische Untersuchungen und Modellbetrachtungen zu speziellen Übertragungseigenschaften des visuellen Systems.

Fundsachen können abgeholt werden

Fundsachen aus den Betriebsferienlagern Bad Saarow und Grünplan können bis 15. Oktober 1980 in der Abteilung Sozialleistungen, Ferienendienst, Ritterstraße 18, Zimmer 109, dienstags von 8 bis 12 Uhr, 13 bis 16 Uhr und freitags von 13 bis 16 Uhr abgeholt werden.



Redaktionskollegium: Helmut Rossan (verantwortlicher Redakteur), Gudrun Schaufuß (stv. verantw. Redakteur), Kirstin Winter, Wolfgang Lohmann (Redakteure), Dr. Günter Filippiak, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Beck, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hans-Jörg Müller, Jochen Schlievoigt, Dr. Karla Schröder, Dr. Klaus Schippel, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstraße 3/10, Postfach 930, Ruf-Nr. 7 19 74 99/4 00.
Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Düncker“ III, 10 130 Leipzig.

Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
Bankkonto 5632-32-330 000 bei der Sparkasse Leipzig.
Einzelpreis 15 Pfennig, 24. Jahrgang erscheint wöchentlich.
Die Redaktion ist Träger der DSP-Ehrennadel in Gold.

Ensemble „Solidarität“ der KMU im Palast der Republik



In der Veranstaltungreihe „Konzert im Hauptfoyer“ traten am vergangenen Wochenende drei Gruppen des Ensembles „Solidarität“ der Karl-Marx-Universität im Palast der Republik in Berlin auf. Die Gruppe „Alerce“ aus Chile, die 1978 aus „Jaspampa“ und „Feuerland“ entstand, bestritt dabei sowohl Auftritte mit der Gruppe ANC-Südafrika, einer Tanz- und Gesangsgruppe, als auch mit dem Singklub der Sektion Physik.

Das Ensemble, das seit einem Jahrzehnt besteht, und im vergangenen Jahr mit dem Preis für künstlerisches Volksschaffen erster Klasse ausgezeichnet wurde, nahm wiederholt an Arbeiterfestspielen teil und wirkte mit an der Gestaltung zentraler Solidaritätsveranstaltungen.

Foto: UZ-Archiv

KMU-Wissenschaftler zum Historikerkongreß

Engagierter Beitrag Leipziger Historiker in Bukarest

Klo, die Muse der Geschichte, lud nach Bukarest ein. Ihrem Ruf folgten 2700 Historiker aus aller Welt zum XV. Internationalen Historikerkongreß, der vom 16. bis 18. August in der rumänischen Hauptstadt tagte.

Mit Debatten in internationalen Kommissionen, zu den „Grandes Thèmes“ zur „Methodologie“ und in den chronologischen Sektionen sowie Sitzungen der Historikervereinigungen des CISH (Internationales Komitee der Historiker) wurde ein breites Spektrum von Themen und Problemen erfaßt und diskutiert. Auf dem umfangreichen Programm des Kongresses standen sowohl Probleme der Antike, der byzantinischen Geschichte, der Stadt- bzw. Kirchengeschichte und aller chronologischen Epochen und Gesellschaftsformationen als auch Fragen der Methodologie, der Sprache des Historikers sowie der Ideengeschichte.

Beindruckend war die breite internationale Repräsentanz auf diesem Weltkongreß der Geschichtswissenschaftler. So nahmen eine Anzahl von Vertretern Afrikas, aber auch zahlreiche Vertreter der Länder Asiens teil.

Im Ergebnis des Kongresses wurden das neue Büro des CISH und der Präsident des Internationalen Komitees der Historiker Alexander Geyssler (VR Polen), der Kad-Dietrich Erdmann (BRD) in seinem Amt abgelöst, gewählt.

Die DDR trat in Bukarest mit einer repräsentativen und starken Delegation von Geschichtswissenschaftlern aus allen historischen Institutionen unseres Landes auf. Unter den Delegierten befanden sich auch Leipziger Historiker. Sie sprachen in den dem CISH angeschlossenen internationalen Kommissionen, wie z. B. Prof. M. Kossok auf der Tagung der Assoziation Europäische Lateinamerikanistiker (AELIA), oder Prof. E. Kalbe und Prof. H. Zwahr in der Internationalen Kommission für slavische Studien. Ebenso traten die Wissenschaftler auf den Beratungen zu den Generalthemen und Themen der Methodologie auf, so sprachen u. a. Prof. T. Böttner zur Problematik „Orale Tradition und ihre Bedeutung für die Erforschung der Geschichte Afrikas“ und Prof. W. Berthold zu „Herder, Kant und die große Französische Revolution - ein Vergleich“.

Als Vizepräsidenten fungierten Prof. W. Markov in der Sektion „Modern Times“ und Prof. B. Günther in der Sektion „Chronologie-Antike“. Damit waren die meisten Historiker aus Leipzig mehrfach in Erscheinung getreten, haben die Positionen der DDR-Geschichtswissenschaft offensiv dargestellt und in die Auseinandersetzung widerstreitender Meinungen und Ansichten aktiv eingegriffen.

E. Kroß, Sektion Geschichte

Festkolloquium zu Ehren von Prof. Dr. Robert Lauterbach

(UZ-Korr.) Anlässlich der Emeritierung von NPT Prof. Dr. sc. nat. Robert Lauterbach, ord. Professor für angewandte Geophysik an der KMU und ord. Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR, findet am 23. September 1980 an der Sektion Physik ein Festkolloquium statt. Es sprechen u. a. Prof. Dr. habil. H. Stiller und Prof. Dr. habil. Dr. h. c. mult. H.-J. Tveder, AdW, zum Thema „Erde und Kosmos“ sowie leitende Vertreter des VEB Geophysik zur Entwicklung der Erkundungsgeophysik in der DDR.

Das Festkolloquium beginnt 10 Uhr im Theoretischen Hörsaal der Sektion Physik, 7010 Leipzig, Linnéstraße 5.

Am gleichen Ort hält um 15 Uhr im Rahmen des Kolloquiums der

Sektion Physik und im Auftrag der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften der KMU, Prof. Dr. Lauterbach, einen Vortrag über „Alfred Wegener, Mensch - Werk - Ausstrahlung“. Alfred Wegener, ein berühmter Geophysiker und Polarforscher, wurde vor 100 Jahren geboren und starb vor 30 Jahren bei einer Grönland-Expedition. Neben zahlreichen anderen bahnbrechenden Arbeiten begründete er die Theorie der Kontinentaldrift.

Zu diesem Vortrag sind Interessenten herzlich eingeladen.

Dem Leben und Werk Alfred Wegeners ist eine Ausstellung des Wissenschaftsbereiches Geophysik gewidmet, die im 4. Stock des Sektionsgebäudes Linnéstraße 5 bis zum 24. September 1980 zu besichtigen ist.

2. Zyklus Sonntagsvorlesungen

(PI.) In diesem Monat beginnt der neue Zyklus der Sonntagsvorlesungen Leipziger Hochschulen, Akademiestudien und der URANIA. Bis zum Mai werden wieder monatlich Vertreter Leipziger Bildungs- und Forschungseinrichtungen über interessante Probleme aus Wissenschaft, Ökonomie, Kultur und Sport sprechen und die Fragen der Zuhörer beantworten. Auf dem Vorlesungsplan stehen diesmal unter anderem Themen wie: „Von der schwarzen Kunst Gutenbergs bis zum modernen Lichtsatz“, „Weltbevölkerung im Jahre 2000“, „Warum sprechen wir vom „Atomzeitalter“?“, oder „Klaus Mann als Briefschreiber“. Begonnen wird der 2. Jahrgang der Leipziger Sonntagsvorlesung mit einem Einblick in die Vergangenheit und Gegenwart des Leipziger Universitätschores am 21. September um 10 Uhr im Hörsaal 17. Sprechen wird der Direktor des Universitätschores Prof. Dr. Max Pommer. Sein Vortrag wird begleitet werden durch musikalische Darbietungen von Angehörigen dieses bekannten Ensembles.

Uni-Buchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften

Kultur und Ethos
Zur Kritik der bürgerlichen Auffassungen über die Rolle der Kultur in Geschichte und Gesellschaft
Akademie Verlag Berlin, 1. Aufl., 300 S., Br., 28 Mark

Zahlen - Fakten - Argumente
Anschauungsmaterial für die Schulen der sozialistischen Arbeit
Verlag Tribüne Berlin, 1. Aufl., Br., 1,70 Mark

Russisch für Wissenschaftler
Lehrmaterial für die Sprachkunjenausbildung Stufe IIa, Hochschulbildung und wissenschaftliche Arbeit - Gesprächssituationen
VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig, 1. Aufl., 207 S., Pappbd., 12 Mark

Naturwissenschaften

Darwin
Die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl
Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig, 1. Aufl., 566 S., Br., 3,50 Mark

Astrajan
Das wissenschaftliche Erbe Pawlows
S. Hirzel Verlag Leipzig, 1. Aufl., 108 S., Br., 16 Mark

der kommentar

Bewährtes stärker ausbauen

In wenigen Tagen werden an unserer Universität wieder die Sieger im sozialistischen Wettbewerb geehrt. Angesichts der von ihnen und den „Flazierten“ vollbrachten Leistungen ein allgemeines Plädoyer für den sozialistischen Wettbewerb zu halten, hieß die sprichwörtlichen Eulen nach Athen zu tragen. Hat doch der Wettbewerb an der KMU seinen festen Platz, er ist unumgänglich für die qualitäts- und termingerechte Erfüllung der Planaufgaben.

Wer jedoch den Wettstreit zwischen den Kollektiven und Einrichtungen nicht nur rein schematisch an Zahlen bzw. gehaltenen Terminen mißt, sondern vor allem stets auch die qualitative Seite des „Produkts“ betrachtet, wird feststellen, daß es in diesem Punkt zwischen den Einrichtungen noch Unterschiede gibt. Das betrifft einerseits die angewandten Wettbewerbsmethoden und zum anderen natürlich vor allem die qualitative Bewertung der erbrachten Leistungen. Diese Unterschiede so schnell wie möglich zu überwinden, das muß das Anliegen unserer Bemühungen sein. Gilt es doch, die in Vorbereitung des X. Parteitag an uns gestellten anspruchsvollen Aufgaben in der geforderten Qualität zu erfüllen. Das Krisenparteiaktiv in der vergangenen Woche hat diese Forderungen noch einmal unterstrichen.

Nun bedeutet das betriebl. nicht, neue, spektakuläre Wettbewerbsmethoden zu finden. Ich meine, es gibt genügend gute Erfahrungen an der Universität, die es zusammenzuführen und zu verallgemeinern gilt. Auch hier bewährte sich, daß der Erfahrungsaustausch die billigste Investition ist. Sich mit der Nachbarschaft über das „Wie“ der Wettbewerbsführung auszutauschen, muß nachgerade

zu einem Bedürfnis werden. Und ein nicht zu verachtendes Mittel, den Wettbewerb zu beleben, ist der Blick über den Universitätszaun hinaus in unsere Partnerbetriebe, die für uns eine wahrhafte Fundgrube auch in diesem Punkt sind. Eine zweite wichtige Seite der inhaltlichen Ausgestaltung des Wettbewerbes ist die qualitative Einschätzung der abgerechneten Leistungen, die bedeutend ausgebaut werden müssen, um zum Paritätstag mit Spitzenleistungen an die Öffentlichkeit zu treten. Sicher ist es nicht immer einfach, im ersten Anschein unterschiedliche Leistungen miteinander zu vergleichen, wenn nicht gleich die notwendigen Kriterien zur Hand sind. Eine Theorie daraus zu entwickeln, wäre allerdings ein Zurückweichen vor eventuellen Diskussionen und würde unsere selbst gestellte Forderung nach höherer Qualität und Effektivität unserer Arbeit zum Lippenbekenntnis werden lassen. Und es ist wahrlich auch kein Geheimnis, daß die kritische Bewertung der Leistungen an jeden einzelnen, im besonderen aber an jeden Leiter hohe Anforderungen stellt. Denn, so formuliert es die SED-Go der Sektion Wirtschaftswissenschaften in ihrem Kampfprogramm: „... Dort, wo Spitzenleistungen erbracht werden, sind die moralischen und materiellen Stimuli vorrangig einzusetzen und solche Bedingungen zu schaffen, daß diese Zielstellungen in hoher Qualität erbracht werden und schnell in die praktische Verwendung übergeleitet werden.“ Sich dieser Forderung mit aller Konsequenz zu stellen, heißt schließlich auch, den sozialistischen Wettbewerb an unserer Universität zu qualifizieren. Gudrun Schaufuß

Historisches von der Moritzbastei



Das Innere der Moritzbastei in Leipzig - J. 1745

Dieses Bild von der Moritzbastei entdeckte Heinrich Jung aus Zella-Mehlis bei einem Museumsbesuch in Markranstädt und sandte es an die UZ mit folgenden Zeilen: „Ich war Student an der Karl-Marx-Universität und bin nun schon seit zehn Jahren Lehrer in Zella-Mehlis. Trotzdem verfolge ich regelmäßig das Geschehen an der Universität durch Informationen in der Presse.“

das aktuelle interview

zum Thema:

Ernteeinsatz

mit Doz. Dr. sc. Walter Knofe, Direktor für Studienangelegenheiten

Für die neimmatrikulierten Studenten wird das Studienjahr 1980/81 mit dem traditionellen Ernteeinsatz beginnen. Wie ist der Einsatz in diesem Jahr organisiert?

Die Studenten unserer Universität sind vom 22. September bis 5. Oktober im Einsatz, wobei etwa 1300 Studenten in zehn Kreisen des Bezirkes Neubrandenburg und rund 300 Studenten im Bezirk Leipzig arbeiten werden. Lediglich für die Studenten des 1. Studienjahres der Fachrichtungen Tierproduktion, Veterinärmedizin und Agrarpädagogik der Sektion TV beginnt der Einsatz bereits am 10. September; sie werden als Betriebskräfte in der Ernte bzw. für Arbeiten in der Lagerung, Aufbereitung und Verarbeitung von Getreide, Hackfrüchten, Obst und Gemüse im Bezirk Leipzig eingesetzt.

Welche Aufgaben erwarten die Studenten der anderen Sektionen?

Sie werden vorrangig mit Aufgaben im manuellen Arbeitsprozeß in der Hackfrucht-, Obst- und Gemüseernte betraut. Dabei sind bei der Hackfruchternte vor allem Aufgaben der Rodung und Sortierung abzuwickeln. Studenten werden auch im Obst- und Gemüsehandel, in der

Zuckerverarbeitung, in Sämlingsernte arbeiten. Die Studenten, die im Bezirk Leipzig sein werden, sind zum Beispiel in Dierwitzschen für die Apfelerte vorgesehen.

Die Studenten werden also voll in die aktuellen Arbeitsaufgaben bei der verlustlosen Einbringung der Ernte einbezogen. Wie ist der Stellenwert dieser Einsätze vor volkswirtschaftlichen Nutzen aus zu betrachten?

Die FDJ-Kollektive leisten in der Tat einen unentbehrlichen Beitrag für einen verlustlosen Ernte. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß sich die Studenten als zuverlässige Partner der Werktätigen und Genossenschaftsbauern bewähren, daß sie von ihnen sehr geschätzt werden.

Unbestreitbar ist der Wert dieser Einsätze auch für die Entwicklung, für das Festigen der neuen Studentenkollektive, inwieweit sind die organisatorischen Voraussetzungen dafür abgesichert?

Die Organisation erfolgte wie in jedem Jahr langfristig und mit allen Partnern abgestimmt. Bewährt hat sich stets, daß die Arbeitskollektive mit der Zusammensetzung der jungen FDJ-Kollektive der Studenten

identisch sind und daß die Gruppen einzelner Sektionen in den Kreisen geschlossen eingesetzt werden. So lernen sich die Studenten schneller kennen und in der Arbeit, durch ihre Leistungen schätzen. Die konstituierten FDJ-Gruppen sind dabei eine wertvolle Stütze. Diese Einsätze in der Praxis helfen - das zeigt die Erfahrung - den jungen Funktionären, den Prozeß der Kollektiventwicklung selbst schneller in den Griff zu bekommen. Eine Hilfe und echter Ansporn ist dabei der Wettbewerb, der in dieser Zeit sowohl zwischen den einzelnen FDJ-Gruppen als auch innerhalb der Betriebe geführt wird. Die Räte der Kreise organisieren dazu noch einen überbetrieblichen Wettbewerb für die Studenten, in dem die drei besten FDJ-Kollektive ausgezeichnet werden. Diese Ernteeinsätze - das soll hier noch einmal betont werden - sind ein fester Bestandteil und eine absehbare Aufgabe der FDJler in der „Parteitagsinitiative der FDJ“.

Auch sonst ist alles bestens vorbereitet, damit sich die Studenten wohl fühlen können. Für die Unterbrin-

gung sind ansprechende Gemeinschaftsquartiere eingerichtet, Betriebswache, Arbeitsschutzkleidung - alles steht bereit. Auch die Lieberung von Tageszeiten ist abgesichert. Die Kollektive haben in den Einsatzorten die Möglichkeit, für ihre Freizeit, für die Gestaltung eines niveauvollen Gruppenlebens alle Einrichtungen der LPG bzw. des Betriebes zu nutzen.

Ein Ziel der in der Kollektivinitiative im Nordbezirk eingesetzter Kollektive wird sein, aktiv und mit großem Engagement zum betriebl. diese Arbeiten im Bezirk Neubrandenburg bis zum Jahresanfang der Republik abzuschließen, eine anspruchsvolle Verpflichtung. ...

Ja, dies ist es, aber die Studenten haben alle Voraussetzungen dafür und erhalten jede mögliche Unterstützung. Die guten Kontakte zwischen Studenten und Genossenschaftsbauern, die sich in dieser Zeit entwickeln, halte ich für außerordentlich wichtig für die FDJler. Sie sollten immer daran denken, die KMU-Studenten haben sich in den vergangenen Jahren einen guten Ruf erworben. Den gilt es zu verteidigen.